

ProwinterLab

IX Ski Rental & Retail Summit 2026

Abschlussbericht des Summits

Messe Bozen, 10. April 2026

verfasst von Alfredo Tradati

mit der Unterstützung von



Erster Teil – Szenario, Daten und Vergleich zwischen Verleih und Einzelhandel

Der Vormittag begann mit einer einleitenden Slideshow, die darauf abzielte, sofort die Aufmerksamkeit des Publikums auf die zentralen Fragen der Saison zu lenken: mehr Publikum, höhere Kosten, größere Unsicherheit. Ein System, das wächst, aber gleichzeitig immer komplexer zu verwalten und zu verstehen ist.

Im Anschluss wurde der Weg des Summits – inzwischen in seiner neunten Ausgabe – nachgezeichnet und dabei die Arbeit von ProwinterLab zur Analyse des Skiverleihsektors hervorgehoben, die in den letzten zwei Jahren auch auf den Einzelhandel ausgeweitet wurde. Ziel ist es, eine solide und repräsentative Datenbasis aufzubauen, um die Dynamiken, Herausforderungen und Entwicklungspfade des Marktes tiefgehend zu verstehen.

Ein zentraler Moment war den Dankesworten gewidmet: an die Fiera Bolzano, die seit Beginn an dieses Projekt geglaubt und es über die Jahre unterstützt hat, sowie an den Sponsor ITAS Mutua, der mit dem Projekt Itasnow seit drei Jahren die Forschungs- und Analysearbeit unterstützt.

Der Direktor der Fiera Bolzano, Thomas Mur, eröffnete anschließend offiziell die Arbeiten, indem er betonte, dass eine Messe wie Prowinter ein entscheidender Moment ist, um alle Akteure der Branche – Unternehmen, Verleiher, Geschäfte, Liftbetreiber und Medien – zusammenzubringen und gemeinsam strategische und aktuelle Themen zu diskutieren.

Ein wachsendes, aber immer komplexeres Szenario

Die Einführung stellte den allgemeinen Rahmen vor, in dem Verleihbetriebe und Geschäfte tätig sind. Der Wintertourismus wächst weiter, vor allem mit steigenden ausländischen Besucherzahlen. Die Gesamtzahl erreicht über 33 Millionen Skier's Visits, was etwa 8–9 Millionen tatsächlichen Skifahrern auf italienischen Pisten in der Saison 2025/26 entspricht.

Das Liftsystem zeigt zunehmend die Fähigkeit, sich vom Klimafaktor zu lösen, indem es während der gesamten Saison eine hohe Skifahrqualität gewährleistet und so die Gesamtzahlen unterstützt – auch bei Herausforderungen wie Spitzenlasten.

In diesem Kontext brachte der Präsident des Skilehrerverbandes Südtirol, Roby Demetz, die Perspektive der Skischulen ein. Demetz beschrieb eine insgesamt positive Saison, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den Skigebieten: der Olympia-Effekt habe einige direkt beteiligte Destinationen gebremst und auch angrenzende Regionen beeinflusst.

Daten: eine gemeinsame Lesart zwischen Verleih und Einzelhandel

Die erste Datenauswertung zeigte ein differenziertes Bild:

- Die allgemeine Stimmung ist in beiden Bereichen moderat positiv, doch im Einzelhandel sind deutlich mehr Betreiber besorgt.
- Der Umsatz bleibt meist stabil oder wächst moderat, aber ein signifikanter Teil verzeichnet Rückgänge.
- Das Wetter bleibt ein entscheidender Faktor, aber Marktströme und -dynamiken beeinflussen die Ergebnisse stärker.

- Beim Thema Mitarbeiterkompetenzen wirkt der Verleih besser strukturiert, während der Einzelhandel noch großes Entwicklungspotenzial aufweist.
- Der Blick in die Zukunft ist in beiden Sektoren ähnlich, jedoch mit deutlich höherer Unsicherheit im Einzelhandel.

Der Austausch mit Branchenvertretern

Mehrere Branchenakteure ergänzten die Daten mit Praxisberichten.

Kurt Ladstaetter (CEO Rentandgo) beschrieb eine insgesamt positive Verleihsaison mit stabilen Umsätzen und Konsolidierung nach Rekordjahren. Jedoch verschiebe sich die Nachfrage: Januar werde immer stärker, März verliere an Bedeutung – trotz guter Schneeverhältnisse.

Alessandro Monti (Sportland) schilderte Anfangsschwierigkeiten im Einzelhandel, gefolgt von einer progressiven Erholung bis März – bestätigt von Matteo Massardi (Gialdini Sport) und Elio Bottero (Bottero Ski).

Das Skischuhsegment bleibt der wichtigste Umsatztreiber. Der Pistenski zeigt im Einzelhandel Rückgangstendenzen, vermutlich durch den wachsenden Einfluss des Verleihs. Der Skitourenmarkt leidet unter klimatischen Bedingungen.

Fokus Verleih: Stabilität und neue Herausforderungen

Die vertiefte Betrachtung des Verleihs zeigt ein weiterhin solides Modell, das sich jedoch anpassen muss. Das Kerngeschäft bleibt auf Allround-Ski im mittleren Segment konzentriert. Der Onlinekanal ist inzwischen weit verbreitet, jedoch noch nicht führend beim Umsatz, während Investitionen weiterhin in erster Linie durch die Ausrüstung gesteuert werden.

Zunehmend richtet sich die Aufmerksamkeit jedoch auf Personal und Schulung, die zu immer wichtigeren strategischen Hebeln werden.

Gerade beim Thema Human Resources treten die gravierendsten Herausforderungen auf: Die Betreiber haben nicht nur Schwierigkeiten, neues Personal zu gewinnen, sondern vor allem, dieses zu halten.

Es handelt sich nicht mehr nur um eine wirtschaftliche Frage – es zeigt sich ein kultureller Wandel, bei dem die Vergütung allein nicht mehr ausreicht, um Attraktivität zu schaffen.

Die Branche befindet sich in einer Anpassungsphase, ohne dass bisher eine strukturierte Antwort sichtbar geworden ist.

Fokus Einzelhandel: Wettbewerbsdruck und zu verteidigender Wert

Das Bild des Einzelhandels wirkt komplexer. Das Wachstum wird nicht von einer einzelnen Kategorie getragen, sondern von einem Gleichgewicht zwischen technischem Produkt und breiteren Angebotslösungen.

Das Wettbewerbsumfeld wird jedoch immer schwieriger:

- Online stellt den wichtigsten Druckfaktor dar;
- der Direktverkauf durch Marken wirkt sich ebenfalls aus, wenn auch in geringerem Maße;
- die Promotionspolitik hat zu einer weit verbreiteten Abwertung des technischen Produkts beigetragen.

Beim Thema Personal gibt es unterschiedliche Positionen: Während einige unabhängige Geschäfte nur geringe Auswirkungen feststellen, berichten andere von Schwierigkeiten, die Mitarbeiter Saison für Saison zu binden.

Zusammenfassung des ersten Teils

Der erste Teil des Summits zeichnet ein klares Bild: Das System wächst, allerdings nicht gleichmäßig. Die Dynamiken werden komplexer, und Herausforderungen – insbesondere solche im Zusammenhang mit Personal und der Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle – treten immer deutlicher hervor.

Mit dem Hinweis auf die vollständige Veröffentlichung der ProwinterLab-Studie in den folgenden Tagen wurde der erste Arbeitsteil abgeschlossen.

Zweiter Teil – Ski-Bindungen: Stand der Technik, Sicherheit und Perspektiven

Der zweite Teil des Summits begann mit der Einführung eines neuen thematischen Schwerpunkts, der genau mit dieser Ausgabe 2026 gestartet wurde: einem vertikalen Analyseweg zu einzelnen Produkten und Schlüsselgeräten für den Wintersport.

Der erste Fokus war den Ski-Bindungen gewidmet – ausgewählt aufgrund ihrer zentralen Rolle im System *Ski–Skischuh–Bindung*:

das technologisch anspruchsvollste Element des gesamten Pakets und das einzige, das tatsächlich normiert ist, zertifizierten Standards unterliegt und einem kontinuierlichen Aktualisierungsprozess folgt.

Ausgangspunkt waren aktuelle Ereignisse: die Unfälle von Lindsey Vonn und Federica Brignone, bei denen das Nicht-Auslösen der Bindung sehr schwere Folgen hatte.

Auch wenn es sich um Wettkampfsituationen handelte, wurde das Thema auf die Praxis des Touristenskisports übertragen, in dem für Millionen von Nutzern die Sicherheit oberste Priorität hat.

Entwicklung der Bindung

Zur Unterstützung der Einführung wurde eine Zeitleiste zur Entwicklung der Skibindung von 1952 bis heute präsentiert – ausgehend von der Idee von Hannes Marker.

Diese Entwicklung hat zwar verschiedene technologische Phasen durchlaufen, ist jedoch bis heute an ein mechanisches Prinzip gebunden: Federsysteme mit definierten Auslösewerten, die nach standardisierten Parametern eingestellt und später international genormt wurden.

Die Sicht der Hersteller

Die erste Diskussionsrunde bezog die wichtigsten anwesenden Hersteller ein:

- Stefano Silvestri für *Tyrolia*,
- Christian Knab für *Marker*,
- Emilio Fontana für *Salomon* im Rahmen der *Amer Sports*-Gruppe.

Aus dem Austausch ergaben sich einige gemeinsame Linien:

- Die Solidität des Bindungssystems, wie es in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurde, wurde bekräftigt – es hat bestimmte Arten von Verletzungen, insbesondere Brüche der unteren Extremitäten, deutlich reduziert.
- Gleichzeitig trat eine neue kritische Zone klar hervor: Knieverletzungen gehören heute zu den häufigsten Fällen im modernen Skisport. Dies lenkt den Innovationsfokus auf Systeme, die komplexere und mehrdirektionale Sturzbewegungen bewältigen können.

Großer Raum wurde auch der wachsenden Bedeutung der Schnittstelle Bindung–Skischuh gewidmet – mit Bezug auf Standards wie GripWalk, die die Benutzerfreundlichkeit verbessern, aber neue Kompatibilitätsprobleme mit sich bringen.

Ebenso wurde das Thema Nachhaltigkeit hervorgehoben, das inzwischen ein integraler Bestandteil der Produktentwicklung ist.

Es kamen zudem erste Hinweise auf die Entwicklung fortschrittlicher und potenziell „intelligenter“ Systeme zum Vorschein.

Die Diskussion: Auf dem Weg zur intelligenten Bindung

Die Diskussion entwickelte sich zu einem direkten Austausch zwischen Betreibern und Herstellern.

Kurt Ladstaetter stellte den Produzenten eine zentrale Frage:

Welche konkreten Entwicklungen gibt es, um das Sicherheitsniveau zu erhöhen und die Grenzen der traditionellen Bindung zu überwinden?

Das Thema ist die „intelligente Bindung“ – die Möglichkeit, über die aktuellen mechanischen Systeme hinauszugehen, die weiterhin auf vordefinierten und standardisierten Auslöseprinzipien basieren.

Ein besonders praxisnaher Beitrag kam von Ivo Demetz (unabhängiger Verleiher).

Er brachte ein oft unterschätztes kritisches Thema auf: die elektronischen Kontrollen von Skibindungen, sowohl vor der Saison als auch während der Saison.

Auf Basis seiner eigenen Erfahrung stellte er fest, dass bei den Einstellungen häufig erhebliche Abweichungen auftreten.

Der Vergleich mit anderen europäischen Märkten bestätigte seinen Punkt:

In Österreich, Deutschland und der Schweiz sind diese Kontrollen praktisch obligatorisch und weit verbreitet, während sie in Italien noch wenig eingesetzt werden.

Zur Bestätigung wurde eine Zahl genannt:

Es gibt nur etwa 40 elektronische Prüfgeräte auf dem gesamten italienischen Markt – eine extrem geringe Zahl im Verhältnis zum Marktpotenzial, was auch durch einen anwesenden Vertreter von Wintersteiger bekräftigt wurde.

Normen und Standards: zwischen Theorie und Anwendung

Die Diskussion verlagerte sich anschließend auf den Normenrahmen, mit einem Beitrag von Michael Nendwich (Mitglied des technischen ISO-Komitees).

Sein Beitrag ermöglichte es, ins Detail der Normen einzutauchen, die die Skibindung regeln, und dabei deren Komplexität und Breite hervorzuheben – von der Entwicklung und Produktion des Produkts, über dessen Benutzung durch den Skifahrer, bis hin zur operativen Handhabung durch Verleiher.

Die wichtigsten Referenznormen:

- ISO 9462: Sicherheitsanforderungen für Bindungen
- ISO 8061: Kriterien zur Einstellung der Auslösewerte
- ISO 11088: Verfahren für Montage, Einstellung und Kontrolle von Bindungen im operativen Kontext

Gerade die ISO 11088 steht in direktem Zusammenhang mit dem von den Betreibern angesprochenen Thema:

die korrekte Handhabung und Überprüfung der Bindungen im Laufe der Zeit.

Die im Feld festgestellten kritischen Punkte zeigen, dass es noch eine deutliche Lücke zwischen dem theoretischen Normenrahmen und seiner praktischen Umsetzung gibt.

Nendwich kündigte an, dass die Normen für die Verleih-Bindungsmanagementverfahren derzeit überarbeitet werden – mit dem Ziel einer Vereinfachung, die ihre operative Anwendung erleichtert, ohne die hohen Sicherheitsstandards zu senken.

Daten aus der Praxis: Unfälle und Sicherheit auf den Pisten

Bevor die Diskussion wieder aufgenommen wurde, bot der Summit praktische Beiträge aus dem Feld, um einen konkreten Überblick über die Situation der Pistenunfälle zu geben.

Es berichteten:

- Francesco Casalese (Inspektor der Staatspolizei – Alpines Ausbildungszentrum Moena)
- Cristian Leonardi (Oberleutnant, Kommandant der Carabinieri-Station Campiglio)

Die vorgestellten Daten zeigen:

- Rund 18.000 Einsätze der Staatspolizei in mehr als 55 Skigebieten – das entspricht etwa 50 % des nationalen Gesamtvolumens.
- Im Gebiet von Madonna di Campiglio wurden von den Carabinieri etwa 900 Unfälle bearbeitet, wovon 38 % das Knie betrafen.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass nur in einem sehr kleinen Teil der Fälle Probleme auf die Bindung zurückzuführen waren – sei es aufgrund von Einstellungen, Verschleiß oder Fehlfunktionen.

Zu diesem Punkt sprach auch Corrado Macciò (General Manager Head Italia) und betonte, dass die Zahlen ein Bild geringer Gesamtinzidenz zeichnen:

- Etwa 8 Millionen Skifahrer auf italienischen Pisten
- Über 33 Millionen „Skier’s Visits“
- Unfallrate 0,22 % – etwa 2,2 Unfälle pro 1000 Skifahrer.

Wiederaufnahme der Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Diskussion wurde mit einem weiteren Beitrag von Michael Nendwich zum Thema Normen fortgesetzt.

Er lenkte die Aufmerksamkeit erneut auf die Vorschriften, die die operativen Verfahren im Verleih regeln, und die derzeit im Sinne einer Vereinfachung überarbeitet werden: praktisch leichter umsetzbare Verfahren im Alltag, ohne die Sicherheitsstandards zu senken.

Wenn es einen Punkt gibt, der aus diesem Austausch klar hervorgeht, dann ist es, dass das Bindungssystem – obwohl es heute zuverlässig und sicher ist – einen technischen Reifegrad erreicht hat, der auch seine Grenzen deutlich macht.

Die Daten bestätigen, dass Skifahren insgesamt ein sicherer Sport ist.

Sie zeigen jedoch genau, wo das Problem heute liegt:

nicht mehr bei Frakturen, sondern bei Gelenkverletzungen, bei komplexen Bewegungsabläufen – in Situationen, in denen das aktuelle System noch nicht optimal reagieren kann.

Der nächste Schritt darf nicht nur technologisch, sondern muss auch kulturell sein: mehr Aufmerksamkeit für Management, Kontrollen und Schulung, kombiniert mit einem echten Antrieb hin zur Innovation.

Abschluss

Der Summit ging daraufhin in die Schlussphase mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Themen, die im Verlauf herausgearbeitet wurden:

ein insgesamt stabiles und solides System, das jedoch aufgefordert ist, sich weiterzuentwickeln, um neuen Anforderungen in Sicherheit, Innovation und operativem Management gerecht zu werden.

Die Arbeiten wurden mit Dank an die Teilnehmer abgeschlossen und einem Ausblick auf die nächsten Termine:

- Prowinter 2027 im Januar
- die nächste Ausgabe des Ski Rental & Retail Summit, die das zehnte Jubiläum feiern wird.

Bozen, 19/4/26

Alfredo Tradati